

# Informationsvorlage



STADT MANNHEIM<sup>2</sup>

Der Oberbürgermeister

Dezernat II

Az.

Datum 26.03.2009

Nr. 196 / 2009

Betreff:

Situation überschuldeter Privatpersonen

Betrifft Antrag/Anfrage Nr. 470/08

Antragsteller/in: SPD

Beratungsfolge	TOP	Sitzungstermin	Öff.	N.Ö.
1. Sozialausschuss	07.00	06.05.2009	X	
2.				
3.				

Einladung an Bezirksbeirat/ Sachverständige

Finanzielle Auswirkungen ?

ja

nein

#### Finanzielle Auswirkungen (falls "ja": zumindest geschätzt)

## 1) Einmalige Kosten/ Erträge

Gesamtkosten der Maßnahme	€
Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.)	./.
Kosten zu Lasten der Stadt	€

## 2) Laufende Kosten / Erträge

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand- (einschl. Finanzierungskosten)		€
zu erwartende Erträge	./.	€
jährliche Belastung		€

i.V.  
Quast Grötsch

## Kurzfassung des Sachverhaltes

Mit dieser Vorlage beantwortet die Sozialverwaltung den Antrag Nr. 470/2008 der SPD Gemeinderatsfraktion „Situation überschuldeter Privatpersonen“, indem sie

- darstellt, wie viele Haushalte in den Jahren 2007 und 2008 beraten wurden,
- aufzeigt, wie Schuldnerberatung und ARGE Job-Center Mannheim verzahnt sind,
- über die Ergebnisse der Schuldnerberatungsstellen für 2007 informiert und
- Informationen der Schuldnerberatungsstellen zum Thema Prävention/Aufklärung über die Gefahr der Überschuldung gibt.

Gliederung des Sachverhaltes und Übersicht der Anlagen

1. Einleitung .....	5
2. Verzahnung der Schuldnerberatung mit der ARGE Job-Center Mannheim.....	6
3. Bei den Schuldnerberatungsstellen eingesetztes Personal.....	7
4. Ergebnisse Phase 1 im Jahr 2007 .....	8
5. Ergebnisse Phase 2 im Jahr 2007 .....	11
6. Prävention/Aufklärung über die Gefahr der Überschuldung.....	13

**Anlage 1:** ASS Arbeitsgemeinschaft Spezialisierte Schuldnerberatung

**Anlage 2:** Caritasverband Mannheim e.V.

**Anlage 3:** Diakonisches Werk Mannheim

**Anlage 4:** Antrag Nr. 470/08 der SPD Gemeinderatsfraktion vom 08.07.2008 „Situation überschuldeter Privatpersonen“

## Sachverhalt

### 1. Einleitung

Mit der Beschlussvorlage 580/2004 „Umsetzung des Programms des Fachbereichs Soziale Sicherung, Arbeitshilfen und Senioren zur aktivierenden Sozialhilfe und Anpassung von Leistungen - Rahmenbestimmungen zur Schuldnerberatung ab 01.01.2005 -“ hat der Sozialausschuss in seiner Sitzung am 24.11.2004 die Förderung der Schuldnerberatung in Mannheim neu geordnet.

Bis zum 31.12.2004 wurde die Schuldnerhilfe pauschal bezuschusst. Diese Zuschussgewährung wurde in einzelfallbezogene Leistungsentgelte umgewandelt. Ziel war es, die Hilfe passgenau bezogen auf die Einzelfallsituation zu gewähren, was zu mehr Transparenz über die Beratungsergebnisse und zu einem effektiveren Einsatz der Mittel führen sollte.

Zur Inanspruchnahme der durch den Sozialhilfeträger finanzierten Schuldnerberatung sind folgende Personenkreise berechtigt, wenn sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Mannheim haben:

- Empfänger/innen von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II),
- Empfänger/innen von Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII),
- Empfänger/innen von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII,
- Empfänger/innen von Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG) und
- Personen, die unmittelbar von Arbeitslosigkeit bedroht sind.

Diesen Berechtigten sollen auch diejenigen Menschen gleichgestellt sein, denen droht, dass sie eine der obigen Leistungen in Anspruch nehmen müssen.

Die Leistungen der Schuldnerberatung unterteilen sich in zwei Phasen:

- Phase 1 - Basisberatung (Erstberatung und Unterstützung) mit einem Beratungsumfang von 5 Stunden je Fall. Hierfür beträgt die Fallpauschale 220 €
- Phase 2 - Budgetberatung und Entschuldung, Forderungsüberprüfung und Schuldnerschutz, psychosoziale Beratung, Regulierung und Entschuldung und Nachbetreuung mit einem Beratungsumfang von 17,5 Stunden je Fall. Hierfür beträgt die Fallpauschale 770 €

Die Umstellung auf das einzelfallbezogene Verfahren hat sich, insbesondere im SGB II, bewährt. Durch die einzelfallbezogene Abrechnung ist es möglich, die kommunale Leistung Schuldnerberatung im SGB II punktgenau abzurechnen.

In den Jahren 2007 und 2008 stellt sich die Gesamtzahl der beratenen Haushalte wie folgt dar:

<b>Anzahl der beratenen Haushalte im Jahr 2007</b>			
	<b>SGB II</b>	<b>SGB XII</b>	<b>gesamt</b>
<b>Phase 1</b>	658	20	678
<b>Phase 2</b>	376	15	391
<b>gesamt</b>	1.034	35	<b>1.069</b>

<b>Anzahl der beratenen Haushalte im Jahr 2008</b>			
	<b>SGB II</b>	<b>SGB XII</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Phase 1</b>	651	32	683
<b>Phase 2</b>	391	14	405
<b>gesamt</b>	1.042	46	<b>1.088</b>

Mit dem Antrag Nr. 470/08 vom 08.07.2008 hat die SPD Gemeinderatsfraktion die Verwaltung beauftragt, über die Situation überschuldeter Privatpersonen in Mannheim zu berichten und insbesondere aufzuzeigen, wie die vom Gemeinderat gefassten Beschlüsse zur Schuldnerberatung umgesetzt wurden und welche Wirkung mit den eingesetzten finanziellen Mitteln für die Beratung zu verzeichnen ist.

Die Sozialverwaltung hat entsprechend dieser Anfrage einen Fragebogen vorbereitet und der ASS Arbeitsgemeinschaft Spezialisierte Schuldnerberatung und den Schuldnerberatungsstellen des Caritasverbandes Mannheim e. V. und des Diakonischen Werks übersandt, damit diese Angaben zu den im Jahr 2007 betreuten Fällen machen können.

Da nicht alle abgefragten Zahlen von Anfang an von den Schuldnerberatungsstellen erhoben worden sind, sondern nachträglich manuell ermittelt wurden, konnten die Fragebogen nicht von allen Schuldnerberatungsstellen vollständig ausgefüllt werden. Daher werden in dieser Vorlage nur die absoluten Zahlen angegeben und keine weiteren Auswertungen vorgenommen.

Ab dem Jahr 2008 wird eine vollständige Abfrage und Erhebung der Daten mit den Schuldnerberatungsstellen angestrebt.

## **2. Verzahnung der Schuldnerberatung mit der ARGE Job-Center Mannheim**

Garant für den gemeinsamen Erfolg bei der Schuldnerberatung ist das in Mannheim bestehende Netzwerk. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Netzwerks insbesondere zwischen dem Job-Center Mannheim und den Schuldnerberatungsstellen war der Einzug der Schuldnerberatungsstellen in das Job-Center Mannheim im Jahr 2007. Diese bieten im wöchentlichen Wechsel jeden Vormittag in einem zur Verfügung gestellten Raum im Job-Center Mannheim eine Erst-/Kurz-

beratung als Sofortangebot an. Nach dem Prinzip der „warmen Übergabe“ wird sichergestellt, dass eine schnelle und kompetente Beratung vor Ort stattfindet, ohne dass der Kunde auf dem Weg zur Beratung „verloren geht“. Die Erstberatung führt in den meisten Fällen zu einer Intensivberatung beginnend mit der Phase 1 und falls notwendig im Anschluss mit einer Beratung in Phase 2, dann in den Räumlichkeiten der Schuldnerberatungsstellen.

Die Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und den Schuldnerberatungsstellen funktioniert auf gleicher Augenhöhe. In regelmäßigen Besprechungen, die quartalsweise stattfinden, werden die Grundlagen und die Möglichkeiten der Optimierung der Zusammenarbeit besprochen, die Vorgehensweisen festgelegt, die Umsetzung mit zeitlichen Vorgaben abgestimmt, und danach gemeinsam eine Reflexion durchgeführt. Mit diesem Verfahren ist sichergestellt, dass sich die Zusammenarbeit als lernendes System schnell und kontinuierlich in der gemeinsamen Arbeit an der/dem Kunden/in optimiert.

### **3. Bei den Schuldnerberatungsstellen eingesetztes Personal**

<b>Träger</b>	<b>Anzahl der Mitarbeiter/innen</b>	<b>Stellenanteile Vollzeitstelle (VzSt)</b>	<b>Qualifikation der Berater/innen</b>
ASS	bis 31.03.09: 4 MA als Berater/innen, 1 MA VwKraft  <b>ab 01.04.09: eine zusätzliche MA (Beraterin) = 6 MA</b>	bis 31.03.09: 4 MA mit 1,0 1 MA mit 0,75 (Vw-Kraft) gesamt: 4,75  <b>ab 01.04.09: eine zusätzliche MA mit 1,0 = 5,75VzSt (0,75 VWKraft)</b>	2 MA Sozialpäd. 1 MA Jurist u. Sozialpäd. 1 MA Kaufm. u. Sozialpäd. 1 MA (01.04.) Bankkaufm. u. Sozialpäd.
Caritasverband	6 MA als Berater/innen 1 MA Vw-Kraft in geringfügiger Beschäftigung	3 MA mit 1,0 1 MA mit 0,75 2 MA mit 0,25 gesamt: 4,25	4 MA Sozialarbeiter oder Sozialpäd.. 1 MA Sozialpäd. u. Betriebswirt 1 MA Betriebswirt
Diakonie	3 MA als Berater/innen (keine gesonderte Vw-Kraft)  <b>ab 20. April: zunächst befristet auf ein Jahr eine zusätzliche MA (Beraterin) = 4 MA</b>	1 MA mit 0,66 1 MA mit 0,75 1 MA mit 1,0 gesamt: 2,41 Vollzeitstellen  <b>ab 20. April: zunächst befristet auf ein Jahr eine MA mit 1,0 gesamt: 3,41 Vollzeitstellen</b>	alle 3 MA sind Sozialarbeiter oder Sozialpädagogen  neue, zusätzliche Mitarbeiterin ist Juristin
<b>Gesamt: Stand 30.04.09</b>	<b>15 Berater/innen 2 Vw-Kräfte</b>	<b>13,41 VzSt (12,66 Berater, 0,75 VW-Kraft)</b>	

#### 4. Ergebnisse Phase 1 im Jahr 2007

Fälle Schuldnerberatung im Jahr 2007						
			Phase 1			
			Fälle			
			ASS	Caritas	Diakonie	gesamt
Anzahl der laufenden Fälle	1.		126	100	120	346
Anzahl der abgeschlossenen Fälle	2.		416	181	88	685
Gründe des Fallabschlusses	3.1	Ende des Hilfebedarfs durch Selbsthilfe	33	16	0	49
	3.2	Erfolgreiche Entschuldung	0	0	0	0
	3.3	Erfolgreiche außergerichtliche Einigung	0	9	0	9
	3.4	Übergabe in Phase 2 - Schuldnerberatung	371	146	88	605
	3.5	Abbruch der Beratung	12	10	0	22
Alter des Hauptschuldners	4.1	unter 25 Jahre	42	k. A.	17	59
	4.2	25 bis 49 Jahre	276	k. A.	27	303
	4.3	50 bis 54 Jahre	53	k. A.	21	74
	4.4	55 bis 65 Jahre	34	k. A.	20	54
	4.5	über 65 Jahre	11	k. A.	3	14
Geschlecht des Hauptschuldners	5.1	männlich	221	k. A.	34	255
	5.2	weiblich	195	k. A.	54	249
Nationalität des Hauptschuldners	6.1	deutsch	k. A.	k. A.	57	57
	6.2	andere	k. A.	k. A.	31	31
Familienstand des Hauptschuldners	7.1	verheiratet/eheähnл. Gem./eingetr. L.partnerschaft	192	k. A.	25	217
	7.2	getrennt lebend	58	k. A.	6	64
	7.3	alleinstehend	166	k. A.	57	223

Fälle Schuldnerberatung im Jahr 2007						
Phase 1						
			Fälle			
			ASS	Caritas	Diakonie	gesamt
	7.3.1	von den Alleinstehenden: geschieden	96	k. A.	7	103
	7.3.2	von den Alleinstehenden: verwitwet	2	k. A.	2	4
Zahl der Kinder	8.1	keine Kinder	197	k. A.	41	238
	8.2	1 Kind	106	k. A.	23	129
	8.3	2 Kinder	79	k. A.	19	98
	8.4	3 Kinder	19	k. A.	4	23
	8.5	4 Kinder und mehr	15	k. A.	2	17
Personenkreis des Hauptschuldners	9.1	SGB II - Grundsicherung für Arbeitssuchende	231	k. A.	57	288
	9.2	SGB XII - Hilfe zum Lebens- unterhalt	0	k. A.	3	3
	9.3	SGB XII - Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminde- rung	18	k. A.	1	19
	9.4	BVG - Hilfe zum Lebensun- terhalt	0	k. A.	0	0
	9.5	von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen	108	k. A.	20	128
	9.6	von Leistungsbezug bedrohte Personen	59	k. A.	7	66
Erwerbstätigkeit des Hauptschuldners	10.1	ja	263	k. A.	20	283
	10.2	nein	153	k. A.	68	221
Schuldenhöhe	11.1	unter 999 €	k. A.	k. A.	0	0
	11.2	1.000 bis 9.999 €	k. A.	k. A.	25	25
	11.3	10.000 bis 44.999 €	k. A.	k. A.	59	59
	11.4	50.000 bis 99.999 €	k. A.	k. A.	3	3
	11.5	100.000 € und mehr	k. A.	k. A.	1	1

Fälle Schuldnerberatung im Jahr 2007						
Phase 1						
	Fälle					
	ASS	Caritas	Diakonie	gesamt		
Zahl der Gläubiger	12.1	bis 5	k. A.	k. A.	22	22
	12.2	6 bis 10	k. A.	k. A.	28	28
	12.3	11 bis 20	k. A.	k. A.	20	20
	12.4	21 und mehr	k. A.	k. A.	9	9
Schuldenstruktur ( <i>Mehr-fachnennungen je Fall möglich</i> )	13.1	Kreditschulden	k. A.	k. A.	12	12
	13.2	Konsumschulden	k. A.	k. A.	39	39
	13.3	Versicherungsschulden	k. A.	k. A.	3	3
	13.4	Miet- und Energieschulden	k. A.	k. A.	10	10
	13.5	Staats-, Steuer-, Gerichtsschulden	k. A.	k. A.	15	15
	13.6	Privatschulden	k. A.	k. A.	12	12
Überschuldungsursachen ( <i>Mehr-fachnennungen je Fall möglich</i> )	14.1	Konsumverhalten	k. A.	k. A.	31	31
	14.2	Erwerbslosigkeit	k. A.	k. A.	38	38
	14.3	Familiäre Gründe	k. A.	k. A.	27	27
	14.4	Gescheiterte Selbständigkeit	k. A.	k. A.	7	7
		Gescheiterte Immobilienfinanzierung	k. A.	k. A.	0	0

## 5. Ergebnisse Phase 2 im Jahr 2007

Fälle Schuldnerberatung im Jahr 2007						
			Phase 2			
			Fälle			
			ASS	Caritas	Diakonie	gesamt
Anzahl der laufenden Fälle	15.		209	92	110	411
Anzahl der abgeschlossenen Fälle	16.		260	101	88	449
Gründe des Fallabschlusses	17.1	Ende des Hilfebedarfs durch Selbsthilfe	2	9	0	11
	17.2	Erfolgreiche Entschuldung	13	0	0	13
	17.3	Erfolgreiche außergerichtliche Einigung	49	19	9	77
	17.4	Übergabe ins InsO-Verfahren	194	67	79	340
	17.5	Abbruch der Beratung	2	6	0	8
Alter des Hauptschuldners	18.1	unter 25 Jahre	34	k. A.	17	51
	18.2	25 bis 49 Jahre	148	k. A.	27	175
	18.3	50 bis 54 Jahre	42	k. A.	21	63
	18.4	55 bis 65 Jahre	20	k. A.	20	40
	18.5	über 65 Jahre	16	k. A.	3	19
Geschlecht des Hauptschuldners	19.1	männlich	146	k. A.	34	180
	19.2	weiblich	114	k. A.	54	168
Nationalität des Hauptschuldners	20.1	deutsch	k. A.	k. A.	57	57
	20.2	andere	k. A.	k. A.	31	31
Familienstand des Hauptschuldners	21.1	verheiratet/eheähnliche Gemeinschaft/eingetragene Lebenspartnerschaft/	108	k. A.	25	133
	21.2	getrennt lebend	43	k. A.	6	49
	21.3	alleinstehend	109	k. A.	57	166

Fälle Schuldnerberatung im Jahr 2007						
			Phase 2			
			Fälle			
			ASS	Caritas	Diakonie	gesamt
	21.3.1	von den Alleinstehenden: geschieden	66	k. A.	7	73
	21.3.2	von den Alleinstehenden: verwitwet	8	k. A.	2	10
Zahl der Kinder	22.1	keine Kinder	126	k. A.	41	167
	22.2	1 Kind	49	k. A.	23	72
	22.3	2 Kinder	55	k. A.	19	74
	22.4	3 Kinder	18	k. A.	4	22
	22.5	4 Kinder und mehr	12	k. A.	2	14
Personenkreis des Hauptschuldners	23.1	SGB II - Grundsicherung für Arbeitssuchende	125	k. A.	57	182
	23.2	SGB XII - Hilfe zum Lebensunterhalt	7	k. A.	3	10
	23.3	SGB XII - Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	8	k. A.	1	9
	23.4	BVG - Hilfe zum Lebensunterhalt	0	k. A.	0	0
	23.5	von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen	56	k. A.	20	76
	23.6	von Leistungsbezug bedrohte Personen	64	k. A.	7	71
Erwerbstätigkeit des Hauptschuldners	24.1	ja	170	k. A.	20	190
	24.2	nein	90	k. A.	68	158
Schuldenhöhe	25.1	unter 999 €	3	k. A.	0	3
	25.2	1.000 bis 9.999 €	50	k. A.	25	75
	25.3	10.000 bis 44.999 €	158	k. A.	59	217
	25.4	50.000 bis 99.999 €	35	k. A.	3	38
	25.5	100.000 € und mehr	14	k. A.	1	15

Fälle Schuldnerberatung im Jahr 2007						
			Phase 2			
			Fälle			
			ASS	Caritas	Diakonie	gesamt
Zahl der Gläubiger	26.1	bis 5	49	k. A.	22	71
	26.2	6 bis 10	72	k. A.	28	100
	26.3	11 bis 20	88	k. A.	20	108
	26.4	21 und mehr	51	k. A.	9	60
Schuldenstruktur ( <i>Mehr-fachnennungen je Fall möglich</i> )	27.1	Kreditschulden	714	k. A.	12	726
	27.2	Konsumschulden	1.029	k. A.	39	1068
	27.3	Versicherungsschulden	354	k. A.	3	357
	27.4	Miet- und Energieschulden	277	k. A.	10	287
	27.5	Staats-, Steuer-, Gerichtsschulden	235	k. A.	15	250
	27.6	Privatschulden	209	k. A.	12	221
Überschuldungsursachen ( <i>Mehr-fachnennungen je Fall möglich</i> )	28.1	Konsumverhalten	37	k. A.	31	68
	28.1	Erwerbslosigkeit	167	k. A.	38	205
	28.3	Familiäre Gründe	133	k. A.	27	160
	28.4	Gescheiterte Selbständigkeit	103	k. A.	7	110
	28.5	Gescheiterte Immobilienfinanzierung	30	k. A.	0	30

## 6. Prävention/Aufklärung über die Gefahr der Überschuldung

Im Antrag Nr. 470/2008 wird ausgeführt:

*Weiter erscheint es sinnvoll, über bestehende bzw. notwendige präventive Maßnahmen zur Aufklärung über die Gefahr der Überschuldung insbesondere im Bereich der jugendlichen Konsumenten zu berichten.*

Die Schuldnerberatungsstelle wurden daher gebeten der Verwaltung, Ausführungen zu bestehenden oder aus ihrer Sicht notwenigen präventiven Maßnahmen zukommen zu lassen.

Die Informationen der Schuldnerberatungsstellen sind als Anlagen 1 – 3 beigelegt.

ASS Arbeitsgemeinschaft Spezialisierte Schuldnerberatung

Neben der einzelfallbezogenen Schuldnerberatung bietet die ASS auch Präventions- und Fortbildungsarbeiten an.

Speziell für Jugendliche und insbesondere an Schulen bietet die ASS Präventionsveranstaltungen an. Ziel ist vor allem die Förderung der Finanzkompetenz Jugendlicher sowie die Vermittlung von Informationen über Fallstricke und Tricks im Internet, bei Online-Abos und versteckten Kosten z.B. bei so genannten Prepaid-Handy-Verträgen.

Daneben werden aber auch Informationen über Vertragswesen, Kredite, Führung von Haushaltsplänen sowie Mahnverfahren und Vollstreckungen gegeben.

Dabei kommt u. a. der von der ASS im Rahmen eines Präventionsprojektes zusammen mit Jugendlichen produzierte Videofilm „Geld macht, dass die Welt sich dreht“ zum Einsatz.

In Seminaren und Vorträgen wie z.B. unserer Veranstaltungsreihe „Erste Hilfe für verschuldete Menschen“ bietet die ASS fachspezifische kollegiale Fortbildungen für Personen, die in Bereichen arbeiten, wo sie mit verschuldeten Menschen konfrontiert werden. Hier geht es in erster Linie darum, den Kolleginnen und Kollegen das notwendige Handwerkszeug zu vermitteln, um Klienten auf die professionelle spezialisierte Schuldnerberatung vorzubereiten.

Auch an Gruppenveranstaltungen mit Fachinformationen für die Mitarbeiterinnen der ARGE Job-Center war die ASS beteiligt.

Nicht zuletzt nahm die ASS auch mit einem Info-Stand und mehreren Vorträgen für Betroffene am Job-Markt der ARGE Job-Center im November 2008 der Arge teil.

Caritasverband Mannheim e. V.



# **Projekt Schuldenprävention für Jugendliche und junge Erwachsene besonders für junge Migranten**



**Jahresbericht 2007/2008  
2. Förderjahr**

## **INHALT**

- 1. Vorbemerkung**
- 2. Zielgruppe**
- 3. Zielsetzung**
- 4. Stand und Durchführung des Projektes im zweiten Förderjahr**
- 5. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit**
- 6. Auswertung**
- 7. Planungen für das neue Förderjahr**
- 8. Perspektiven**

## **1. Vorbemerkung**

Der Caritasverband Mannheim e. V. ist seit 1993 Träger einer sozialen Beratungsstelle für Schuldner. Der Schwerpunkt der sozialen Beratung für Schuldner liegt in der Einzelfallhilfe und damit bei der mittelfristigen- und langfristigen Sicherung des Lebensunterhaltes der Rat – und Hilfesuchenden.

Das heißt, es wird - unter aktiver Einbindung des Betroffenen- darauf hingewirkt, den gesetzlichen Mindeststandard zu erhalten bzw. wieder herzustellen.

Die Präventionsarbeit war von jeher ein integraler Bestandteil des Konzeptes der Sozialen Beratung für Schuldner. Jedoch konnte dieser Aspekt weder mit den vorhandenen Personalressourcen durchgeführt werden, noch blieb neben der konkreten Arbeit mit den ver- und überschuldeten Menschen ausreichend Zeit, um diesem Anspruch gerecht zu werden.

In der Schuldnerberatungsstelle, der Erziehungsberatungsstelle, aber auch in den Caritassozial - und Migrationsdiensten, die dezentral in Stadtteilen mit einer hohen Migrantendichte arbeiten, fiel in der alltäglichen Beratungsarbeit eine zunehmende Zahl von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf, die dem Konsumdruck erliegen und damit bei weitem über ihre wirtschaftlichen Verhältnisse leben.

Gründe hierfür sind einerseits die aggressiven Werbekampagnen von Banken, Handel und Versicherungen, die damit gezielt an der Abschöpfung der relativ hohen Kaufkraft dieser Klientel interessiert sind. Andererseits der unreflektierte Umgang mit Geld.

In Folge davon sehen sich die Erziehungsberechtigten in ihren Erziehungsmaßnahmen oft völlig überfordert, häufig und besonders auch in wirtschaftlichen Belangen.

Neben den Anfragen von verzweifelten Müttern und Vätern bei unseren Diensten und Einrichtungen wurden wir wegen dieser Problematik auch von Jugendhäusern und Schulen angesprochen, was zur Antragstellung zur Projektförderung bei der „Aktion Mensch“ führte.

## **2. Zielgruppen**

Schüler/innen ab der 7.Klasse in Haupt – und Realschulen.

Jugendliche und junge Erwachsene in Berufsbildungs -und Qualifizierungsmaßnahmen

Berufsschüler, Auszubildende und junge Erwachsene (auch als Besucher von Jugendhäusern bzw. Jugendtreffs)

Das Projekt „Schuldenprävention für Jugendliche und junge Erwachsene besonders für Migranten“ wurde im 1. Projektjahr im Stadtteil Vogelstang durchgeführt. Dieser Schwerpunkt wurde gewählt, weil in der Vergangenheit an

der Geschwister - Scholl - Haupt- und Realschule Sucht - und Gewalt - Präventionsprogramme bereits mit großer Resonanz angeboten wurden. Aus der Zeit der Durchführung dieser Programme war die Schuldenproblematik bekannt.

*Im Rahmen von Aktionstagen, bzw. einer Aktionswoche konnten in Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus Vogelstang und dem Jugendtreff „Im Rott“ als Besucher auch Berufsschüler, Auszubildende und junge Erwachsene in diesem Stadtteil zum Thema Schulden und Schuldenprävention angesprochen werden.*

*Im zweiten Projektjahr lag der Schwerpunkt der Projektarbeit im Stadtteil Schönau, hier in der Ganztagshauptschule.*

*Außerdem wird die Präventionsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen beim Förderband e.V. als Träger von Beschäftigungsfördermaßnahmen weitergeführt werden, weil hier ein ganz besonderer Bedarf festgestellt wurde.*

### **3. Zielsetzung**

*Um in der heutigen Zeit in einer absatz- und konsumorientierten Gesellschaft gewissenhaft mit Geld und dem individuellen Einkommen umgehen zu können, bedarf es einer gewissen finanziellen Allgemeinbildung, die weit über die Inhalte des gängigen Mathematikunterrichtes hinausgeht.*

*Vielmehr beinhaltet diese auch Schlüsselkompetenzen wie*

- Finanzkompetenz
- Leseverständnis
- Problemlösungsvermögen.

*Bei der Finanzkompetenz geht es beispielsweise die besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten, die notwendig sind, um Geld einzunehmen, dieses zu verwalten und auszugeben. Der Umgang mit Finanzdienstleistungen ist dabei nur ein Teil dieser notwendigen Fähigkeit.*

*Um (Kredit)Verträge zu verstehen, Preise zu vergleichen oder einen Haushaltsplan zu erstellen, sind grundlegende Kompetenzen wie Leseverständnis, fundierte Kenntnisse der „Alltagsmathematik“ und Problemlösungsfähigkeit notwendig.*

*Diese Schlüsselkompetenzen sind i.d.R. ein Ergebnis von Bildung, sowohl formaler Bildung, aber auch vom Lernen am Modell (Eltern/Erziehungsberechtigte) und in alltäglichen Situationen.*

*Darüber hinaus sind die üblichen Verkaufswege wie Einzel – oder Versandhandel, die durch weitere Fernabsatzwege wie Telefonverkauf, Fernsehverkauf, Internethandel oder – versteigerungen erweitert wurden. Bezahlen per telefonischer Rechnungsbegleichung oder Micropayment des Bezahlvorgangs. Diese neuen Vertriebswege schaffen neue Risiken und eine veränderte Risikobereitschaft. Hierbei muss in der Präventionsarbeit die psychologische Bedeutung des Geldes (ins-*

besondere im bargeldlosen Verkehr) Rechnung getragen werden, denn sie kann einen erheblichen Einfluss auf Finanzentscheidungen haben.

Daraus abgeleitet können die Ziele der präventiven Arbeit wie folgt beschrieben werden:

- die Teilnehmer/innen für eine selbstverantwortliche, vorausschauende Lebenshaltung zu sensibilisieren, die einen reflektierten Umgang mit Geld beinhaltet
- Werbestrategien durchschauen
- Überschuldung vorbeugen
- Schwellenängste nehmen: bei Bedarf das Beratungsangebot der Sozialen Beratung für Schuldner in Anspruch nehmen.

Die inhaltlichen **Schwerpunkte** des Projekts sind:

- Vermittlung und Information zu den Themen:
- „Taschengeld / Einkommen“
- „Umgang mit eigenen Wünschen und Werbungsversprechen“
- „Schuldenfallen“ (Kreditvergabebedingungen)
- „Haushaltsplanung /Budgetverwaltung“
- Anregung für einen verantwortungsbewussten und sinnvollen Umgang mit Geld und Krediten geben
- Umgang mit dem Handy (telefonieren, Klingeltöne, Fotos etc.)
- Umgang mit bargeldlosem Zahlungsverkehr (z.B. Kosten /Nutzen des Girokonto)
- Ursachen und Folgen von Überschuldung aufzeigen  
*(Beispiele im Anhang: 1. Thema Taschengeld und Fragebogen)  
2. Thema Umgang mit dem Handy und Fragebogen  
3. Thema Haushaltsplan / Budgetverwaltung)*

Bei der Planung der Präventionsprogramme werden mit den jeweiligen Lehrern/innen bzw. Maßnahmebetreuer/innen genaue Absprachen über die Inhalte und Bedürfnisse der Teilnehmer/innen abgesprochen, beispielsweise dann, wenn das Thema „Geld – und Warenverkehr“ im Unterricht thematisiert wurde oder werden soll.

Mit dem Präventionsprogramm wird der Regelunterricht um die spezielle Sachkenntnis im Umgang mit Verschuldung ergänzt

Umkehrt erhält die Präventionsberaterin Informationen über die Zusammensetzung der Klasse, soziale Hintergründe, bereits bekannte Verschulungssituationen etc.

Durch diese Gespräche entsteht Transparenz und eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrer/innen.

*Die Schuldenpräventionsprogramme wurden im 2. Projektjahr mit Schüler/innen ab 12 Jahren in drei 8.Schulklassen und zwei 7.Schulklassen jeweils zum Thema: „Taschengeld/ Handy/ Haushaltsplan“ in Form von Informationsveranstaltungen an der Kerschensteiner- Ganztagshauptschule im Stadtteil Schönau durchgeführt.*

*Nach jedem Präventionsprogramm gibt es gemeinsam mit dem Lehrer/innen ein Auswertungsgespräch, bei diesem werden Anregungen zum weiteren Vertiefen der Themen mit den Lehrer/innen erarbeitet.*

*Mit dem Förderband e.V. als Träger von Maßnahmen für arbeitslose Jugendliche ist Gruppenarbeit mit unterschiedlichen Themen der Schuldenprävention vereinbart und durchgeführt worden.*

*Bei der Terminabsprache werden verschiedene Informationen von den Sozialarbeitern an die Präventionsberaterin gegeben, z.B. das Alter der Jugendlichen/ Jungen Erwachsenen, gibt es bekannte Schulden, bestimmte (Lebens)Situationen die angesprochen, oder auf die Rücksicht genommen werden muss.*

#### **4. Stand und Durchführung des Projektes im zweiten Förderjahr**

*Über die Caritasmitarbeiter/innen im „Quartierbüro“ (ein gemeinwesenorientiertes Projekt im Sanierungsgebiet Schönau – Mitte) kam sehr schnell der Kontakt zur Zusammenarbeit mit der Kerschensteiner- Ganztagshauptschule zustande.*

*Hier gibt es ein großes Engagement und Entgegenkommen seitens des Schulleiters und des Lehrerkollegiums.*

*An diesen Präventionsprogrammen haben insgesamt **91** Schüler (davon **56** Migranten) im Alter von 12-15 Jahren teilgenommen.*

*Mit dem Förderband e. V. Mannheim wurden Präventionsveranstaltungen abgesprochen und insgesamt acht Programme zum Thema „Haushaltsplan, Schulden, Kredite, Schuldnerberatung.“ durchgeführt.*

*Insgesamt konnten hier 95 davon 60 Migrant/innen Jugendliche und Junge Erwachsene erreicht werden.*

*Die jungen Erwachsenen zeigten sich sehr interessiert und stellten viele Fragen, durch eine intensive Beratung und Begleitung von fünf jungen Frauen konnten die entstandenen Schulden abgeklärt und zur weiteren Bearbeitung an die Schuldnerberatung des Caritasverbandes Mannheim e.V. weitervermittelt werden.*

Von der SCHUFA Holding AG wurde eine DVD „Schufa macht Schule“ mit Lehrmaterialen zum Thema: Kreditgeschäfte, Informationen und SCHUFA für die Präventionsarbeit zur Verfügung gestellt. Diese DVD wird in den Präventionsprogrammen mit jungen Erwachsenen zum Vermitteln von Informationen genutzt.

## **5. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit**

Über die aktuelle Arbeit des Schuldenpräventionsprojektes wird regelmäßig in der Stadtteilkonferenz Vogelstang, die von Mitarbeitern der Jugendförderung und des Sozialen Dienstes der Stadt Mannheim geleitet und einberufen wird, berichtet.

Teilnehmer an der zwei Mal im Jahr stattfindenden Konferenz sind Mitarbeiter aller mit Kinder und Jugendlichen arbeitende Institutionen und Vereinen im Stadtteil Vogelstang.

Auf Anfrage von Mitarbeiter/innen des Sozialen Dienstes und der Erziehungsbeistandschaft der Stadt Mannheim werden punktuell Informationen über Schuldenprävention und Sozialer Beratung für Schuldner/innen gegeben, um gemeinsam vorbeugende Maßnahmen für den jeweiligen zu Betreuenden zu finden, z.B. wie führe ich einen Haushaltsplan, wie kann ich mich vor Werbung/Konsum ausweichen.

Sehr großes Interesse an einer Zusammenarbeit zeigten in diesem zweiten Projektjahr der Schulleiter und die Lehrer/innen der Kerschensteiner- Ganztagshauptschule, sie sind aufgrund der bekannten Lebenssituationen vieler Schüler/innen in besonderem Maße an einer kontinuierliche Präventionsarbeit interessiert.

Am ökumenischen Kirchentag 2007 in Mannheim wurde gemeinsam mit Mitarbeiter/ innen der Sozialen Beratung für Schuldner/innen des Caritasverbandes und des Diakonischen Werkes Mannheim ein Informationsstand zum Thema „Schuldnerberatung/Schuldenprävention“ angeboten.

Das Thema fand großen Zuspruch bei den Bürgerinnen und Bürger. Es wurden Fragen zum Thema:

„Was ist, was kann Schuldnerberatung?“

„Wann ist Zeit, eine Schuldnerberatung aufzusuchen?“

„Kann die Mitarbeiterin des Schuldenpräventionsprojekts auch zu uns(Schule/Gruppe) kommen?“

„Was ist Schuldenprävention?“

gestellt und Informationsmaterial angenommen.

Die Mitarbeiter der Schuldnerberatung des Caritasverbandes Mannheim e.V. haben zur Fotoausstellung „Zwischen Mut und Verzweiflung - Es geht weiter“(welche vom Diakonischen Werk in Ber-

*lin initiiert wurde) die Bürger Mannheims in den Räumen des Caritasverbandes eingeladen. Das Interesse war groß, die Besucher nutzen hauptsächlich die Nachmittagsstunden zur Besichtigung. Eine Klasse der Wirtschaftsschule mit 25 jungen Erwachsenen (davon 20 Migranten) konnte durch die Ausstellung für das Thema „Schulden-Verschuldung“ sensibilisiert werden. Nach der Führung durch die Ausstellung schloss sich eine Frage – und Diskussionsrunde an.*

## **6. Auswertung**

*Im ersten Projektjahr wurden*

*156 Schüler, davon 81 Migrant/innen*

*90 Jugendliche/ junge Erwachsene, davon 62 Migrant/innen*

*insgesamt:*

*246 Schüler/ Jugendliche/ junge Erwachsene, davon 143 Migrant/innen  
erreicht.*

*Im zweiten Projektjahr konnten mit den Schuldenpräventionsprogrammen*

*91 Schüler, davon 56 Migrant/innen*

*120 Jugendliche /junge Erwachsene, davon 80 Migrant/innen*

*insgesamt:*

*211 Schüler/ Jugendliche/ junge Erwachsenen, davon 136 Migrant/innen  
erreicht werden.*

*Insgesamt wurden in beiden Projektjahren **457** Schüler/ Jugendliche/ junge Erwachsene, davon **279** Migrant/innen im Alter von 12 bis 25 Jahren erreicht.*

*Die Themen „Taschengeld“, „Umgang mit dem Handy“ und „Haushaltsplan“ wurden sehr interessiert von den Schülern, aber ebenso von den Lehrer/innen aufgenommen und rege diskutiert. Hier zeigte sich nicht nur ein großer Informationsbedarf, sondern auch ein weitergehender Handlungsbedarf auf.*

*Beim Förderband e.V. haben sich mit den Jugendlichen/jungen Erwachsenen sehr intensive Gespräche ergeben, einige von ihnen sind schon in „Schuldenfallen getappt“, zum Beispiel durch den Abschluss von Ratenverträgen beim Versandhandel. Hier konnte mit den Betroffenen im Ergebnis nachgerechnet werden, dass sich durch die Kreditvergabe die Gesamtkosten um ein Drittel gesteigert haben. Im vertraulichen Gespräch wurde mit fünf verschuldeten Teilnehmer/innen (bei einer Überschuldungshöhe zwischen 1000.-€ und 30.000 €) sofort Termine in der Schuldnerberatung des Caritasverbandes vereinbart.*

*In der Präventionsarbeit mit den jungen Erwachsenen im Förderband e.V. hat sich gezeigt, dass sie es nicht vorgelebt bzw. gelernt haben mit ihrem Einkommen zu wirtschaften.*

*Zum Beispiel nehmen sie es in Kauf, beim „Schwarzfahren“ erwischt zu werden, da sie sich die notwendige Fahrkarte nicht kaufen, sondern Ihr Geld lieber für andere Dinge die „Spaß“ machen aus geben.*

*Auch fällt es ihnen schwer einen Haushaltsplan im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten zu erstellen und regelmäßige feste Ausgaben einzuplanen und diese dann auch zu bezahlen.*

## **7. Planungen für das neue Förderjahr**

*In den ersten Förderjahren standen gemäß der Konzeption die Schulen im Stadtteil Vogelstang und im Stadtteil Schönaу im Focus der Projektarbeit. Im neuen Förderjahr sollen die Schulen in der Mannheimer Innenstadt und im Stadtteil Neckarstadt das Angebot der Schuldenpräventionsprogramme erhalten.*

*Parallel dazu sollen Elternabende zu diesem Thema angeboten werden.*

*Ferner sollen weitere Informationsveranstaltungen an Berufsschulen und bei Trägern von Maßnahmen für arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene (im Anschluss an bereits durchgeführte Präventionsprogramme) durchgeführt werden.*

*Darüber hinaus soll eine Evaluation mit den teilnehmenden Schüler/innen durchgeführt werden.*

*Das Projekt „Näh dir deine Mode selbst“ – ein Nähkurs mit Mädchen aus den Präventionsprogrammen wird weitergeführt werden.*

*Die Vernetzungsarbeit und der Austausch von Informationen mit den verschiedenen Institutionen und Einrichtungen werden intensiviert.*

*Hierfür werden die Mitarbeiter des Förderband e.V., des Sozialen Dienstes der Stadt Mannheim, die Erziehungsberatungsstellen und der Schuldnerberatung des Caritasverbandes Mannheim e.V. von der Projektmitarbeiterin zu einem regelmäßigen gemeinsamen Austausch eingeladen, um ggf. einen Beirat zu etablieren.*

*Im Herbst 2008 wird die Ausstellung „Schuldenfrei. Zukunft frei“ beim Caritasverband Mannheim e.V. gezeigt werden. Diese Ausstellung zeigt verschiedene Projekte im Rahmen von Schuldenprävention und Beispiele für kreatives Haushalten.*

*Hierzu sollen alle Schulen und Maßnahmeträger für arbeitslose Jugendliche informiert und zum Besuch mit professioneller Führung eingeladen werden.*

## **8. Perspektiven**

*Die Ergebnisse der Risiko-Stufen im Schuldenkompass 2005, welche im August 2006 auf einer Pressekonferenz mit der SCHUFA Holding AG für das Stadtgebiet Mannheim vorgestellt wurden, sprechen hinsichtlich der Notwendigkeit präventiver Angebote und Maßnahmen für sich:*

*Die Risikostufe „rot“ (Merkmale: Eidesstattliche Versicherung, Privatinsolvenz oder Personen mit Suchauftrag) umfasst den gesamten Mannheimer Norden, Mannheim Mitte und die Neckarstadt mit einem durchschnittlichen Anteil von 5,3 % (im Vergleich: Land: 3,4%, Bund: 4,2%)*

*Legt man den Stand der Erhebung für den Schuldenskompass 2005 von Ende 2004 mit 3,1 Mio. verschuldeten Haushalten bundesweit zu Grunde und vergleicht dies mit der aktuellen Erhebung von 2006 von 7,2 Mio. verschuldeten Haushalten, so wird deutlich, dass hier ein dringlicher Handlungsbedarf vorliegt. Dieser erschreckende Anstieg bedeutet nicht nur, dass das laufende Einkommen der Betroffenen nicht dauerhaft ausreicht, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, sondern auch, dass heutzutage der Umgang mit Geld für viele Menschen ein grundsätzliches Problem darstellt. Umso wichtiger ist es, Kinder und Jugendliche frühzeitig im Umgang mit Geld anzuleiten und sie auf die Gefahren von Werbung und Konsummöglichkeiten vorzubereiten. Prävention ist daher unverzichtbar.*

*Das Projekt „Schuldenprävention“ sollte daher nach der dreijährigen Laufzeit (Mitte 2009) nicht nur in ein Regelangebot überführt werden, sondern auch eine adäquate personelle Aufstockung erfahren.*

Diakonisches Werk Mannheim

*Die Diakonie-Schuldnerberatung bietet – vorwiegend in Zusammenarbeit mit diakonieproject – seit ca. 8-10 Jahren regelmäßig Info-Veranstaltungen für Maßnahmenteilnehmer, u. a. auch Jugendlichen, zu folgenden relevanten SB-Themen an:*

- Erstellung eines Haushaltsplanes/Einnahmen/Ausgaben
- Info über Vertragsrecht/ Versicherungen/Dienstleistungsverträge/Handyverträge
- Zwangsvollstreckung und Schuldnerschutz
- Info über Verbraucherinsolvenzverfahren

*In den Jahren 1999 bis ca. 2004 fanden diese Veranstaltungen ca. alle 6-8 Wochen statt.*

*Aufgrund der geänderten Finanzierungsgrundlage der Schuldnerberatung (einzelfallbezogen) waren die personellen Kapazitäten für diese auch präventiven Maßnahmen ab 2005 nur sehr eingeschränkt nutzbar.*

*Jedoch wurden auf Nachfrage von interessierten Gruppen, auch Schulklassen, im genannten Zeitraum (2005 – 2008) immer wieder entsprechende Veranstaltungen durchgeführt, im Jahre 2007 ca. 3-5.*

*Grundsätzlich sieht die Diakonie-Schuldnerberatung die dringende Notwendigkeit der Forcierung/Intensivierung von präventiven Maßnahmen im Bereich „Vermeidung von Schulden/Überschuldung“ insbesondere bei Jugendlichen. Hierbei wären spezielle, entsprechend didaktisch aufbereitete Angebote für Schulklassen verschiedener Alterstufen wünschenswert.*

...

# Antrag Nr. 470/08.



Gemeinderatsfraktion der Stadt Mannheim

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dr. Peter Kurz  
Rathaus, E 5  
  
68159 Mannheim

DER OBERBÜRGERMEISTER	
Abt. Ratsangelegenheiten	
Eingang: Antrag / Anfrage	
07. Juli 2008	
Führendes Dezernat:	Mitzeichnende/s Dezernat/e/s:
II	

8. Juli 2008



## Situation überschuldeter Privatpersonen

### Antrag zu Sitzung des Gemeinderats am 22. Juli 2008

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, über die Situation der überschuldeten Privatpersonen in Mannheim zu berichten. Insbesondere soll aufgezeigt werden, wie die im Gemeinderat gefassten Beschlüsse durch die Träger der Schuldnerberatung umgesetzt wurden und welche Wirkung mit den eingesetzten finanziellen Mitteln für Beratung zu verzeichnen ist. Die Berichterstattung sollte nach Möglichkeit auch die Altersstruktur der Beratungssuchenden und deren wirtschaftliche und soziale Herkunft beleuchten.

Weiter erscheint es sinnvoll, über bestehende bzw. notwendige präventive Maßnahmen zur Aufklärung über die Gefahr der Überschuldung, insbesondere im Bereich der jugendlichen Konsumenten zu berichten.

#### Begründung:

Bundesweit wird trotz wirtschaftlichem Aufschwung von einer steigenden Zahl als überschuldet geltender Privatpersonen berichtet. Von daher ist es für die Sozialpolitik in Mannheim unablässig, sich erneut mit dieser Thematik kritisch auseinander zu setzen. Die Gefahren, die für eine Stadtgesellschaft von einer stetig steigenden Zahl überschuldeter Mitbürger/innen ausgeht, darf nicht unterschätzt werden.

SPD-Gemeinderatsfraktion

Dr. Stefan Fulst-Blei  
Vorsitzender

Marianne Bade  
Stv. Vorsitzende

Ulrike Schäfer  
Stadtrat

Roland Weiß  
Stadtrat

Geschäftsstelle:  
Rathaus, E 5  
68159 Mannheim

Telefon (0621) 293-20 90/91  
Telefax (0621) 293-94 70

Sparkasse Rhein-Neckar-Nord  
Kto.Nr. 30 252 993  
BLZ 670 505 05

E-mail: spd@mannheim.de  
Internet: <http://www.spd-gemeinderatsfraktion-mannheim.de>

